Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

führt werden, zu denen auch Nicht-SIA-Mitglieder eingeladen werden. Vom 25. Mai bis 4. Juli in Olten und vom 6. bis 13. Juni in Solothurn wird die Sektion Solothurn des SIA die Wanderausstellung «Verdichtete Wohnformen» zeigen und dazu Rahmenveranstaltungen durchführen, die sich an die Baubehörden und Bauherren wenden. Die anwesenden Ingenieure und Architekten sprachen sich grundsätzlich für die Ausrichtung eines *SIA-Preises für gute Gestaltung* aus. Die Idee soll im Laufe des Jahres konkretisiert werden.

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte hielt *Hans Baumann,* Sekretär der Gewerkschaft Bau und Holz, Zürich, einen Vortrag zum Thema «Wie in der Bauwirtschaft die Beschäftigung gesichert werden kann». Sein Referat baute auf einer Studie des Berner Planungsbüros «Aarplan» auf, nach der das gegenwärtige Bauvolumen vor allem durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in «sozial nützlichen und ökologisch verantwortbaren Bereichen» gehalten werden könne. Die Studie rechnet mit total rund 43 500 Arbeitsplätzen auf 20 Jahre im gesamten Baugewerbe (inkl. Baunebengewerbe, Baustoff- und Zulieferindustrie). Davon entfällt ein Viertel auf landwirtschaftliche Meliorationen und Walderschliessungen, ein weiteres Viertel auf energietechnische Gebäudesanierungen.

Bern

Ordentliche Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung der SIA-Sektion Bern fand unter Leitung ihres Präsidenten, Architekt *F. Thormann,* im Saal des Restaurants «zur Webern» statt. Die Versammlung nahm Kenntnis vom Jahresbericht 1983: Im Vorstand, in verschiedenen Arbeitsgruppen und in den Regionalgruppen Oberland und Seeland-Jura wurden die den Berufsstand unmittelbar berührenden Tagesprobleme bearbeitet.

Als gutes Mittel, die Interessen der Architekten und Ingenieure zu vertreten, erwies sich einmal mehr die Präsidentenkonferenz der Bernischen Bauplanungsfachverbände. In ihrem Rahmen hat der SIA eine Reihe von fruchtbaren Gesprächen mit kantonalen und städtischen Behörden geführt.

Der Rücktritt der Architekten *F. Thormann* und *U. Laedrach* machte Wahlen in den Vorstand notwendig. Neue Vorstandsmitglieder sind die Architekten *H. Spörri* und *H. Suter.* Zum neuen Präsidenten wurde Bauingenieur *H. Hübscher* gewählt.

Nach Erledigung des statuarischen Teiles umriss der Denkmalpfleger der Stadt Bern, Architekt *B. Furrer,* seine grundsätzlichen Positionen im Spannungsfeld zwischen der Erhaltung der Quartiere und Einzelbauten und ihrer Erneuerung. Er machte anhand von 10 Thesen deutlich, dass eine über Jahrhunderte entstandene Struktur weder leichtfertig ersetzt noch «einbalsamiert» werden dürfe - der gangbare Weg dagegen sei das «Weiterbauen», die Ergänzung im Dialog zwischen alt und neu. An zahlreichen mit Lichtbildern illustrierten Beispielen belegte der Referent seine Vorstellungen. Er forderte zum genauen Studium der vorhandenen Bauten auf, damit sie korrekt gepflegt und mit phantasievollen Lösungen ergänzt werden könnten.

Graubünden

Der Mikroprozessor - Demontage eines Feindbildes. Am Freitag, 13. April, findet um 20.15 Uhr im Restaurant «Hofkellerei» in Chur ein Vortrag zur diesem Thema statt. Referent ist Dr. *H. Camenisch,* Chur.

Zürich

Schlussabend. Der Schlussabend - mit Begleitung - findet am Mittwoch, 11. April 1984 im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20, 8001 Zürich, statt. *Programm:* ab 18 Uhr: Aperitif; 19 Uhr: Nachtessen (Anmeldung erforderlich); 21 Uhr: Vortrag von *Hans Bösch,* Verkehrsingenieur und Schriftsteller: «Mütter und Helden sehen das Quarteur» - einige Möglichkeiten der Umweltbetrachtung.

Die Verkehrspolitik der Stadt Zürich. Zu diesem Thema findet am Montag, 21. Mai 1984 eine Tagung statt. Referenten sind Stadtrat Dr. *Rudolf Aeschbacher,* Prof. *Benedikt Huber,* Architekt, *Rudolf Byland,* Direktor ACS Sektion Zürich.

Programm: 9 Uhr: Casino-Saal, Rotwandstrasse 4, 8004 Zürich, Einführungsreferate; anschliessend Augenschein zu Fuss durch die Stadtkreise 4 und 5; Lunch im Hotel Limmathaus, Aussprache; Schluss: 16.30 Uhr.

Kosten: 40 Fr., Anmeldung erforderlich bis 10. Mai.

Wettbewerbe

Sekundarschule Appenzell

Die Schulgemeinde Appenzell veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Ausbau der Sekundarschule Appenzell. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1984 im Kanton Appenzell-Innerrhoden haben. Unselbständige Fachleute müssen den Wohnsitz nachweisen und die Zustimmung des Arbeitgebers erbringen. Betreffend Architekturfirmen und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 und auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Paul Biegger, alt Stadtbaumeister, St. Gallen, Ernest Brantschen, St. Gallen, Plinio Haas, Arbon. Die *Preissumme* beträgt 28 000 Fr. *Aus dem Programm:* Das Schulhaus Engelgasse und das Mädchenrealschulhaus sollen weiterhin der Sekundarschule dienen. Die beiden Pavillon werden anders genutzt. Der zusätzlich notwendige Raum soll durch Einbezug des Primarschulhauses sowie durch einen Neubau bereitgestellt werden. *Raumprogramm* für Neubau: 10 Klassenzimmer, Holz und Metallbearbeitung, entsprechende Materialräume, Physik-Chemiezimmer mit Labor, Lehrerzimmer, Vorsteherzimmer, Nebenräume. Die *Unterlagen* können bis 13. April gegen Hinterlage von 100 Fr. bei Herrn Franz Fässler, Kantonalbank Appenzell, abgeholt werden. *Termine:* Begehung der bestehenden Bauten und Orientierung: 2. Mai, Treffpunkt um 14 Uhr Primarschulhaus Hofwies; Fragestellung bis 4. Juni; Ablieferung der Entwürfe bis zum 15. Oktober, der Modelle bis zum 29. Oktober 1984.

Schulhauserweiterung und Turnhalle in Hinterforst SG

Die Schulgemeinde Hinterforst erteilte an 11 Architekten Projektierungsaufträge für eine Erweiterung der Schulanlage und den Neubau einer Turnhalle in Hinterforst. Es wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. Bischoff und B. Baumann, St. Margrethen

2. Preis (2000 Fr.): F. Bereuter AG; Mitarbeiter: F. Kneschaurek

3. Preis (1600 Fr.): Fankhauser Brocker, Heerbrugg

4. Preis (1000 Fr.): Heeb und Wicki, St. Margrethen; Mitarbeiter: W. Faisst

5. Preis (600 Fr.): Bächtold + Baumgartner; Rorschach; Mitarbeiter: Martin Engeler

Fachexperten waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz, Wil, P. Haas, Arbon.

Wettbewerb Private Nervenklinik Meiringen

Die Private Nervenklinik Meiringen veranstaltete im Januar 1983 einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für einen Neubau an Stelle des ältesten Gebäudeteiles. Das Raumprogramm setzte sich im wesentlichen aus den folgenden sechs Teilen zusammen: 4 Stationen zu je 24 Betten mit entsprechenden Nebenräumen; Therapieräume mit Ergotherapie, Hydro- und Bewegungstherapie; allgemeine Räume mit Halle, Salon, Aufenthalt; Büroräume für Oberarzt, Oberpfleger, Sozialhelfer, Therapieleitung; Nebenräume für Schränke, Wäsche, Lager usw; Aussenanlagen mit Höfen, Spazierwegen, Sitzplätzen usw. Fachpreisrichter waren T. Indermühle, Bern, A. Roost, Bern, P. Willimann, Windisch, A. Zimmermann, Kant. Hochbauamt, Bern, Ersatz. Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der beiden erstprämierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Ergebnis des Wettbewerbes

1. Preis (8500 Fr.): Mäder und Brüggemann, Bern; Mitarbeiterin: R. Graf

2. Preis (8000 Fr.): Marc und Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: R. Walker, R. Ammon, M. Waber, Ch. Schibler, H. P. Kohler, A. Akeret

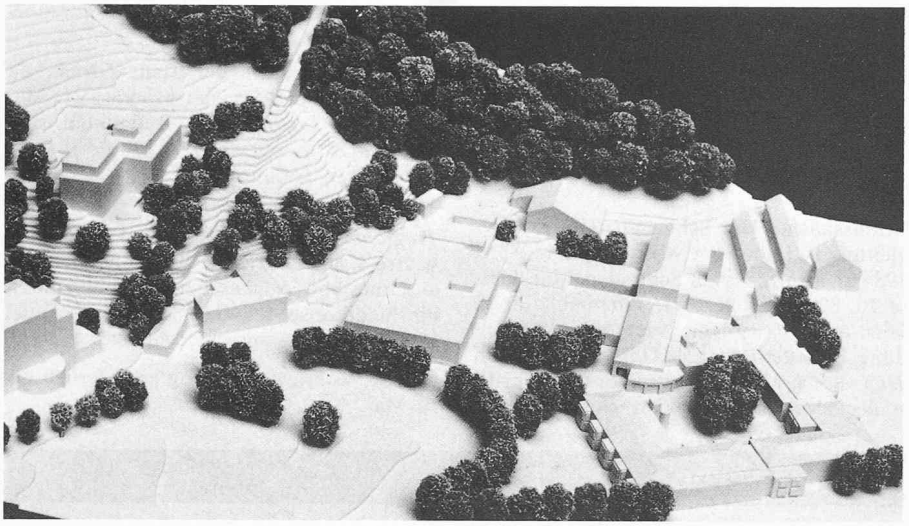
3. Preis (3500 Fr.): P. Vicini, Bern; Mitarbeiter: Ph. Scherler

4. Preis (1000 Fr.): Ernst E. Anderegg, Meiringen; Mitarbeiter: U. Gysin, G. Kummer, A. Wyss, H. Amstutz, H. Birri, R. Dettmar, W. Trauffer

5. Preis (1000 Fr.): Lanzrein + Partner AG, Thun; Mitarbeiter: Ariane Schertenleib, S. P. Schertenleib

6. Preis (1000 Fr.): Architekturbüro Bysäth, Meiringen; Mitarbeiter: H. P. Bysäth

Nach Abschluss der Überarbeitung beantragte das Preisgericht, die Architekten *Marc* und *Yvonne Hausammann,* Bern, mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Bauvorhabens zu betrauen. Wir zeigen die beiden überarbeiteten Projekte.



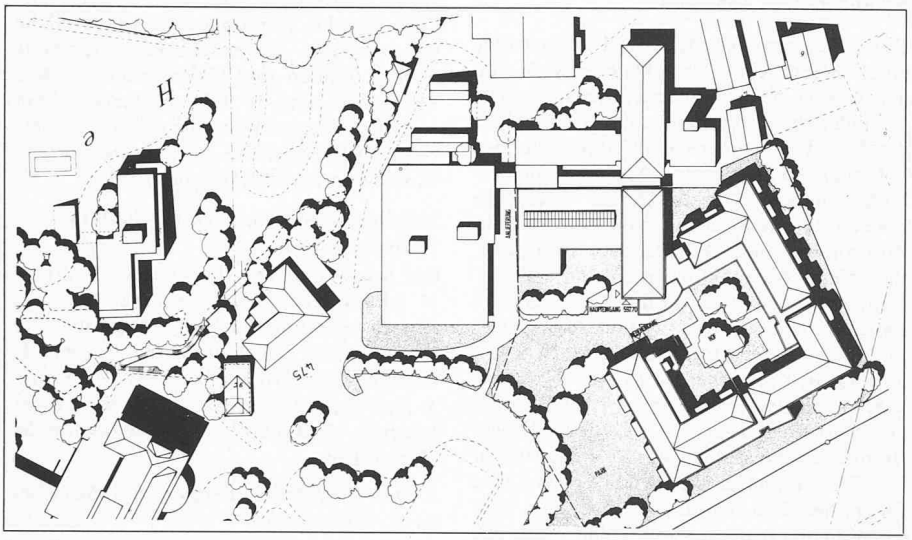
Zur Weiterbearbeitung vorgeschlagenes Projekt: **Marc** und **Yvonne Hausammann,** Bern; Mitarbeiter: **R. Walker, R. Ammon, Ch. Schibler, T. Althaus**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

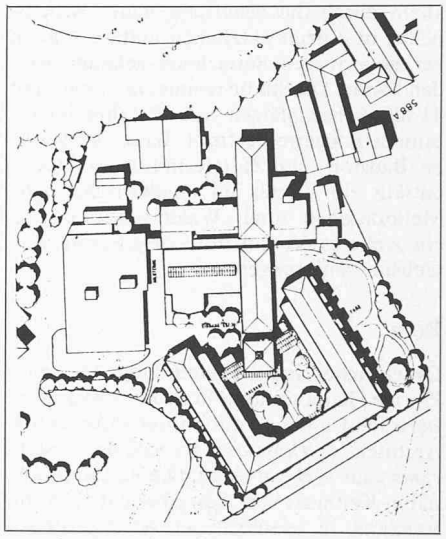
Zum Wettbewerb

Mit einer weiträumigen, zweigeschossigen Anlage, welche den bestehenden Garten weitgehend beansprucht, ordnet sich das Projekt deutlich dem Haus «Des Alpes» unter. Der symmetrische Bettentrakt übernimmt die Richtung der Badstrasse. Er wird über einen winkelförmigen, eingeschossigen Komplex, welcher die allgemeinen Räume aufnimmt, mit den Wirtschaftsbauten verbunden. Das klar ablesbare Konzept mit seiner Trennung von Bettenhaus und allgemeinen Nutzungen wird gestört durch die unklare Zugangssituation. Die Anlage wirkt zu starr und introvertiert, mit wenig Bezügen zum Gesamtkomplex.

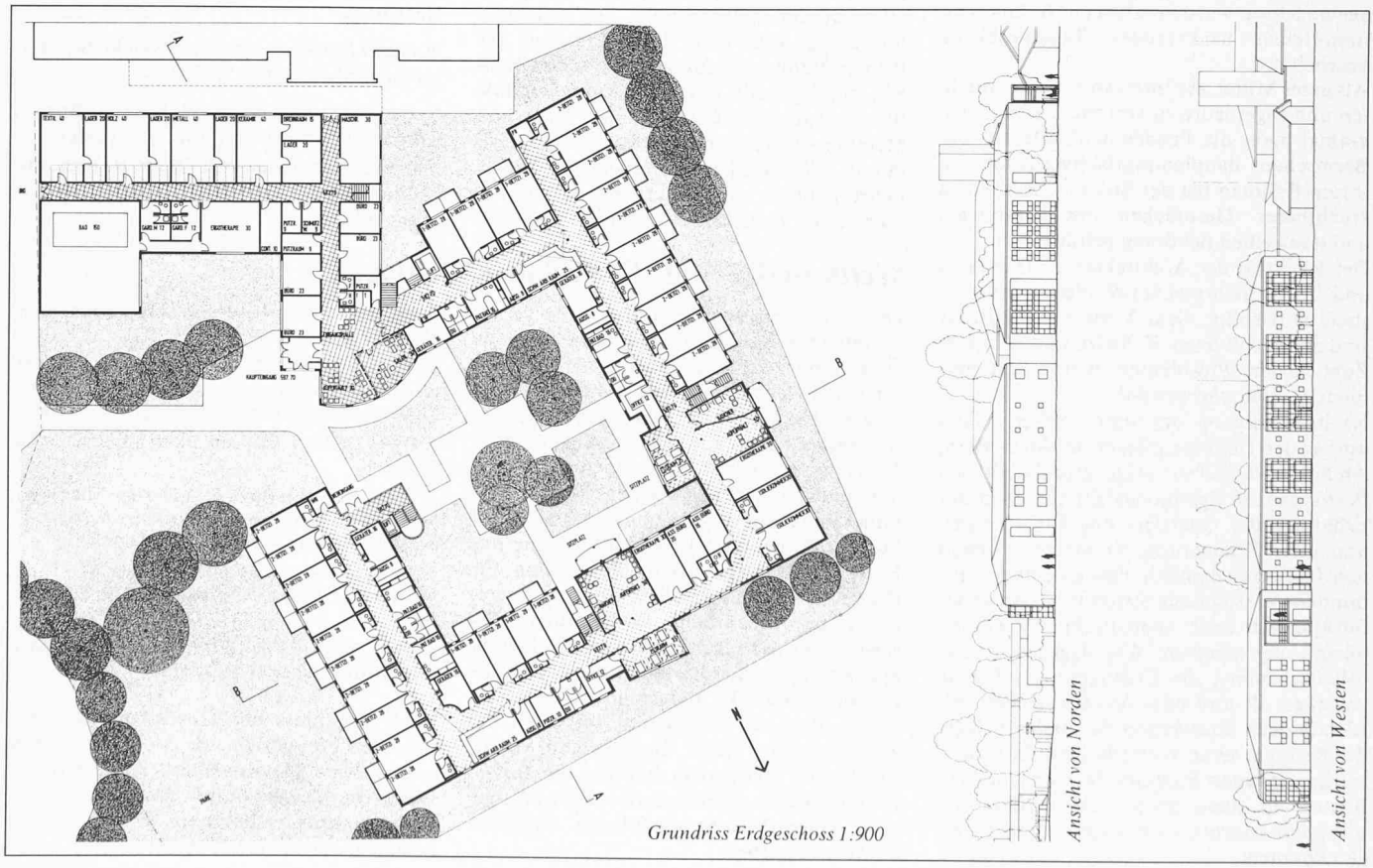
Modellaufnahme von Norden



Lageplan



Lageplan 1. Wettbewerbsstufe



Grundriss Erdgeschoss 1:900

Ansicht von Norden

Ansicht von Westen

Dem kubischen Aufbau liegt ein klares räumliches Ordnungsprinzip zu Grunde. Allerdings wird die Klarheit durch modische Gestaltungselemente verunklärt. Die Verbindung der zwei verschiedenen orthogonalen Systeme wirkt wenig durchgearbeitet. Der innenliegende Gartenhof ist in seiner Nutzung eingeschränkt, die südlich liegenden Aussenräume werden zu Restflächen. Die Durchgestaltung der Innenräume ist attraktiv. Die Durchblikke aus den Korridoren und die Beziehung der Aufenthaltsräume sowohl zur Talseite als auch zum Berg sind interessant.

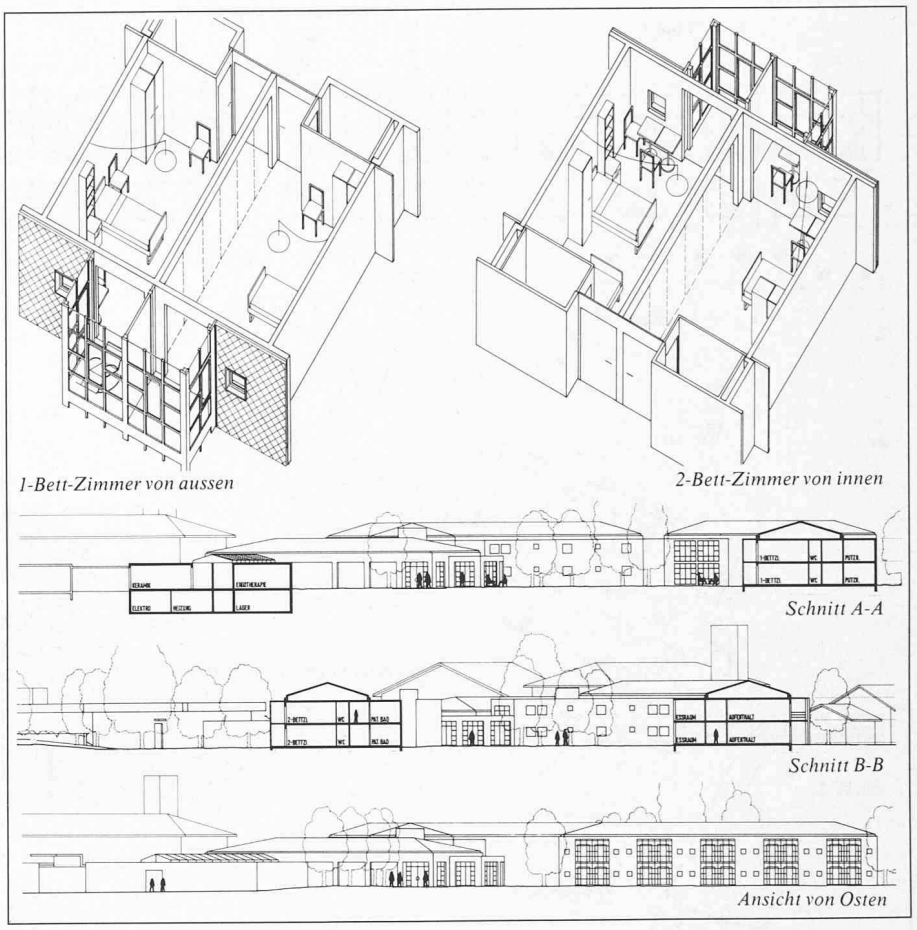
Die inneren Wege sind übersichtlich angeordnet und stimmen mit der Bereichsbildung überein. Der Haupteingang ist von aussen schlecht auffindbar.

Die geforderte Kombinierbarkeit zwischen Haupteingang und Salon ist nicht möglich. Der funktionelle Aufbau ist im übrigen jedoch sorgfältig durchdacht. Das Konstruktionsprinzip ist einfach. Das Projekt bietet gute Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Anlage.

Zur Überarbeitung

Es gelingt dem Verfasser, durch die Öffnung des sehr gut nutzbaren Gartenhofes eine überzeugende Verbesserung vorzuschlagen. Es entsteht eine Kette von Bezugspunkten, wie Aufenthaltsräume - Eingang - Restaurant - Des Alpes. Dadurch kann der Neubau in die Gartenanlage integriert werden.

Der wichtige Bezug aller vier Abteilungen sowohl zu den Bergen als auch zum offenen Tal wird beibehalten. Die funktionelle Zonierung ist gut, dagegen wird der Nutzen der tiefen als Veranden ausgebildeten Balkone in Frage gestellt. Die Gestaltung ist im allgemeinen klar und der Aufbau des Inneren entsprechend, in gewissen Bereichen (Dach, Erker) jedoch aufwendig und überinstrumentiert.



1-Bett-Zimmer von aussen

2-Bett-Zimmer von innen

Schnitt A-A

Schnitt B-B

Ansicht von Osten

Projekt **Mäder + Brüggemann,** Bern; Mitarbeiter: R. Graf

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Zum Wettbewerb

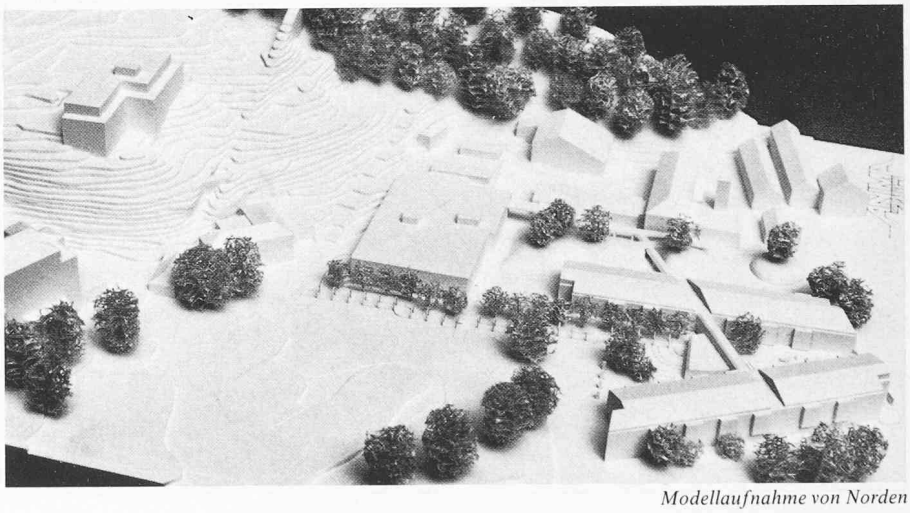
Es wird versucht, die beiden zwei- bzw. dreigeschossigen Trakte in die Gesamtanlage zu integrieren. Die Baukörper übernehmen einerseits die Bewegung der bestehenden Struktur und führen sie anderseits mit dem Gebäude parallel zur Badstrasse zu einem Abschluss. Damit und mit der Öffnung gegen den grosssen öffentlichen Raum und der bescheidenen Höhenentwicklung wird das Haus «Des Alpes» in seiner vorherrschenden Stellung akzeptiert und betont. Die Gliederung und Verteilung der Nutzungen ist klar. Gesucht wirkt die starke Betonung der Verbindungsachse zur bestehenden Anlage. Als Ganzes besticht das Projekt durch seine allzu transparente Klarheit und Einfachheit.

Der kubische Aufbau ist klar und mit der Raumstruktur in Übereinstimmung. Durch die beiden Baukörper werden Gartenhöfe geschaffen, wobei die westliche Verengung zum Nachteil für eine Anzahl der Bettenzimmer wird. Mit wenig Aufwand werden interessante Wohnbereiche geschaffen.

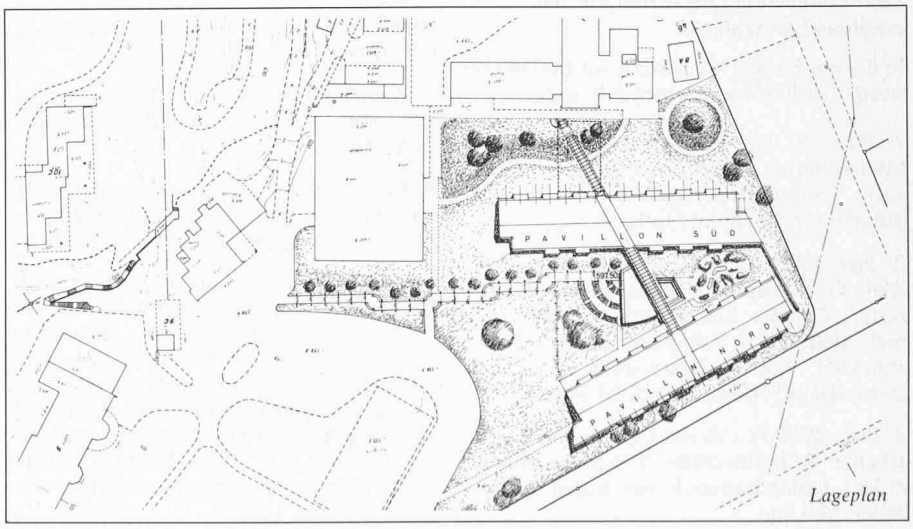
Die externe und interne Erschliessung für Fussgänger ist überzeugend gelöst. Die südlich gelegene Pflegestation im Erdgeschoss wird jedoch durch die allgemeine Speise- und Wäscheversorgung zu stark beeinträchtigt. Die Organisation der einzelnen Bereiche ist gut gelöst. Die Pflegestationen sind im Aufbau richtig. Die Zusammenfassung von Eingangshalle und Salon zu einem Kultraum ist schwierig.

Zur Überarbeitung

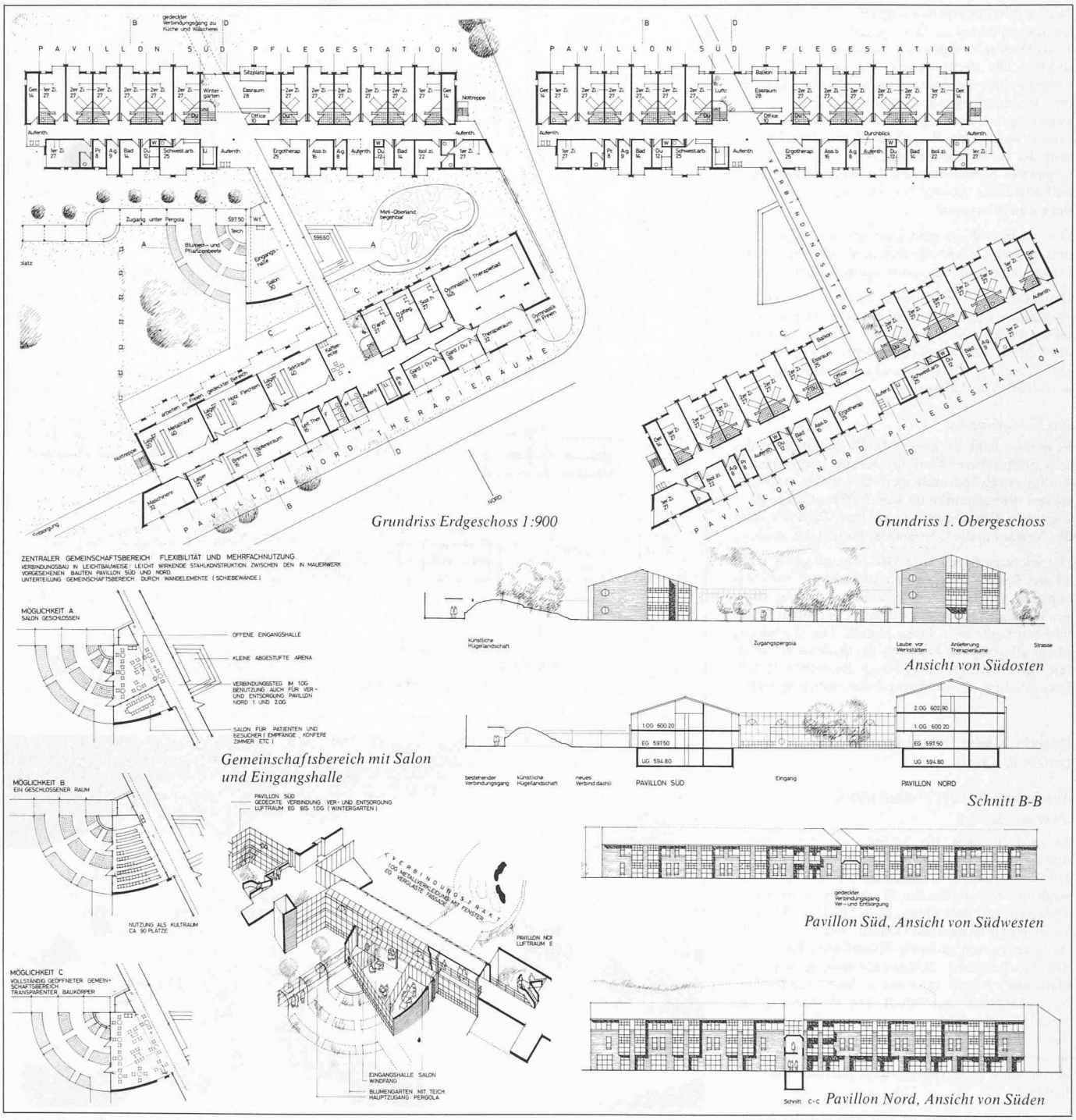
Die Verfasser schlagen grundsätzlich das gleiche, in seinen Ansätzen interessante Konzept vor. Die beiden Baukörper sind vereinfacht. Die Eingangszone und das die beiden Bauten verbindende Element vermögen nicht zu überzeugen. Die zentralen Räume wie Halle, Salon werden isoliert, der Zusammenschluss der drei Bauteile wirkt zufällig.



Modellaufnahme von Norden



Lageplan



Ecole cantonale de langue française und städtische Sportanlagen

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Somazzi + Häfliger; Mitarbeiterin: Jutta Strasser; Stöckli + Kienast, Landschaftsarchitekten, Wettingen; Mitarbeiter: Christian Müller

2. Preis (9000 Fr.): Alain G. Tschumi SA, Alain G. Tschumi, P. Benoit, Bienne; Mitarbeiter: Claudia Liebermann, Alberto Daniel; Atelier Stern + Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich; Bearbeitung: Christian Stern, Klaus Walder, Rolf Holzhauser

3. Preis (8500 Fr.): Frank Geiser, Bern; Mitarbeiter: R. Mühlethaler, S. Schärer; Albert Zulauf, Landschaftsarchitekt, Baden; Mitarbeiter: M. Läng

4. Preis (7500 Fr.): Denis Roy, c/o Atelier 5, Bern; Franz Vogel jun., Landschaftsarchitekt, Bern

5. Preis (7000 Fr.): Moser + Suter AG, Bern; Wolf Hunziker, Grün- und Sportstättenplanung, Basel

6. Preis (6000 Fr.): Heinz Schenk, Bern; Mitarbeiter: A. von Teufenstein; Müller + Wildbolz, Landschaftsarchitekten, Bern

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Bern, Fritz Dové, Luzern, Hans-Peter Jost, Amt für Bundesbauten, Bern, Prof. Pierre von Meiss, Lausanne, Franz J. Meury, Stadtgärtner, Bern, Martin Vogel, Hochbauamt des Kantons Bern; Ersatzfachpreisrichter war Edwin Rausser, Bern.

Neubau eines Gemeindesaales in Uzwil SG

Die politische Gemeinde Uzwil erteilte an acht Architekten Projektierungsaufträge für die Planung eines neuen Gemeindehauses in Uzwil SG. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr.): AGOB AG für organisiertes Bauen, Winterthur

2. Preis (1500 Fr.): Fridolin Schmid, Niederuzwil

3. Preis (1200 Fr.): K. Federer AG, Rapperswil

4. Preis (500 Fr.): Robert Bamert, c/o Oskar Müller + Robert Bamert, St. Gallen

Die Expertenkommission empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachexperten waren Rolf Blum, alt Kantonsbaumeister, St. Gallen, Rolf Bächtold, Rorschach, Peter Pfister, St. Gallen.